

**ARBEITS-
ZEITSTUDIE**
im Fokus

3 Stunden
Mehrarbeit pro Woche
sind **zu viel**

Mach mit!

- # Onlinepetition – Arbeitszeit senken!
- # Personalratswahlen – jede Stimme zählt
- # jakobb – Heterogenität/KI/Nachhaltigkeit
- # Nahostkonflikt und Schule

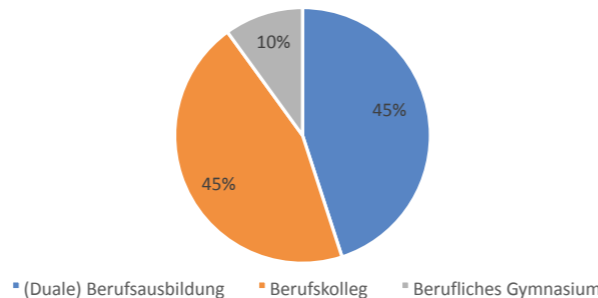




■ Tauschten sich Mitte Juli über zwei Stunden intensiv zur Zukunft der zweijährigen Berufsfachschule aus (v.l.n.r.): Herbert Hubert, StD'in Cornelia Keller und MR'in Dr. Veronika Nölle (beide KM-Referat 44), Christiane Andreae sowie Benjamin Starke

männischen Bereichs) mit dem Einsatz einer integrierten Unternehmenssoftware am 15. Mai 2023 an: „Schülerinnen und Schüler, Abteilungsleitungen und Zuständige für die Netzbetreuung haben Blut und Wasser geschwitzt!“, das Ganze sei ein großes Chaos und super stressig gewesen. Trotz einer IBBW-Serverlast von nur 20 % sei der Anwendungsserver irrtümlich nur für 1.000 Concurrent Calls (gleichzeitige Log-Ins) ausgelegt gewesen, dem gegenüber standen 3.000 Prüflinge, die vergeblich versuchten die Prüfungsaufgaben zu öffnen. Überlegungen, die zentrale Prüfung der integrierten Unternehmenssoftware abzuschaffen, traten die BLV-Vertreter entschieden entgegen: „Wir sprechen von zunehmender Digitalisierung in allen Lebensbereichen! Wenn Baden-Württemberg bei dieser digitalen Prüfung eine Rolle rückwärts macht, wird es äußerst peinlich in der Öffentlichkeit“, so Hubert, und Starke ergänzt: „Wir händigen in großen Mengen Tablets an die Schüler aus, schulen digitale Kompetenzen und es gibt die Vision in der kaufmännischen Berufsschule eine vollkommene digitale Abschlussprüfung durchzuführen. Wenn in der Berufsfachschule nach einem Fehlversuch das Ganze aufgegeben wird, macht sich das Land unglaublich.“ „Der Umgang mit der integrierten Unternehmenssoftware ist die Schlüsselqualifikation auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt für die Berufsfachschüler, dieser Prüfungsteil darf auf keinen Fall aufgegeben werden“, so Andreae.

Die Einführung des neuen Bildungsplans für den kaufmännischen Profilbereich der Berufsfachschule Wirtschaft erfolgt zum neuen Schuljahr 2023/24. Ziel des Bildungsplans war die Lernfeldorientierung und die Anlehnung an ein kaufmännisches Berufsbild. Nach einem durch das ZSL ausgearbeiteten Vergleich zwischen den Berufen Einzelhandelskaufleute, Kaufleute für Büromanagement sowie Kaufleute in Groß und Außenhandel, sei die Entscheidung für den Büro-Bereich gefallen. Die BLV-Vertreter bedauerten es sehr, dass der Bereich Finanzierung (mit Zahlungsverkehr, finanzieller Allgemeinbildung und Versicherungen) vollkommen rausgefallen sei; dies könne allerdings im Projektbereich (Lernfeld 6) des 2. Jahres eingebracht werden. Jedoch seien diese Themen bereits verpflichtende Inhalte im Bildungsplan 2016 in der Sekundarstufe 1 der allgemein bildenden Schulen im Fach Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung. Zudem wurde die Forderung formuliert, die digitalen Fortbildungsangebote für alle interessierten Lehrerinnen und Lehrer zu öffnen. Künftig soll-



Was tun die Absolventen der 2BFS? Mit Blick auf die Absolventen der 2BFS kann von einer sehr erfolgreichen Schulart gesprochen werden, alle finden einen Anschluss an den beruflichen Schulen Quelle: Stala und Kurzstatistik

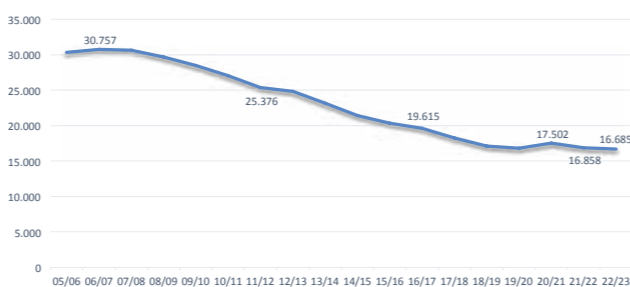
te sich beim Ausrollen neuer Bildungspläne mehr Zeit gelassen werden, forderten Starke und Andreae: „Das geht jetzt nach den Pfingstferien alles ‚Holter die Polter‘. Die Planung des Deputats für die neue Stundentafel, die Neuanschaffung der Bücher, die Fortbildungen mit begrenzter Teilnehmerzahl. Da schwimmen die Abteilungsleitungen, die Kolleginnen und Kollegen an den Schulen und das führt zu Frust und Unzufriedenheit!“

Da das Land das digitale Angebot für seine Bürger weiter ausbauen und die Planungssicherheit an den beruflichen Schulen erhöhen möchte, wird das Online-Anmeldeverfahren „BEWO“ auf die zweijährigen Berufsfachschulen verbindlich zum Januar 2024 eingeführt. Somit soll auch für die drittgrößte Vollzeitschulart an den beruflichen Schulen eine Bewerbung für mehrere Schulen mit einfacher Schulplatzvergabe möglich sein. Dabei bleiben die Aufnahmekriterien unverändert. Allerdings bleibt das Anmeldeverfahren für das AVdual (Ausbildungsvorbereitung) hiervon unberührt dezentral organisiert, da die Berufsfachschule nicht dem Bereich „Jugendlicher in beruflicher Vorbereitung“ zugeordnet werden soll und es sich beim AVdual um den möglichst zügig angestrebten Übergang in eine berufliche Ausbildung handelt.

Klassenkooperationen zwischen der 2BFS und dem AVdual (insbesondere dem dortigen C-Niveau) sind aber möglich. Eine ausführliche Diskussion über die Handhabung von Kooperationen, dem Schülerklientel, Betreuungsschlüsseln, Zeugnisformularen u.v.m. wurde geführt. Nun gelte es zunächst alle BEJ- und VAB-Standorte zum AVdual zu überführen. Für die aktuellen 2BFS-Standorte sei eine Weiterentwicklung mit dem Schulversuch „Ganztagesunterricht“ denkbar.

Letztlich einte alle fünf Gesprächsteilnehmer ein gemeinsames Ziel: Die wertvolle Arbeit der zweijährigen Berufsfachschule solle in jedem Fall erhalten werden!

Benjamin Starke & Christiane Andreae



Entwicklung der 2BFS Ist die zwei-jährige zur Fachschulreife führende Berufsfachschule noch eine erfolgreiche Schulart? ... Quelle: Stala und Kurzstatistik

Kommentar zur Einführung des neuen Bildungsplans an der 2BFW Frustrierte Kollegen bleiben auf der Strecke



Benjamin Starke

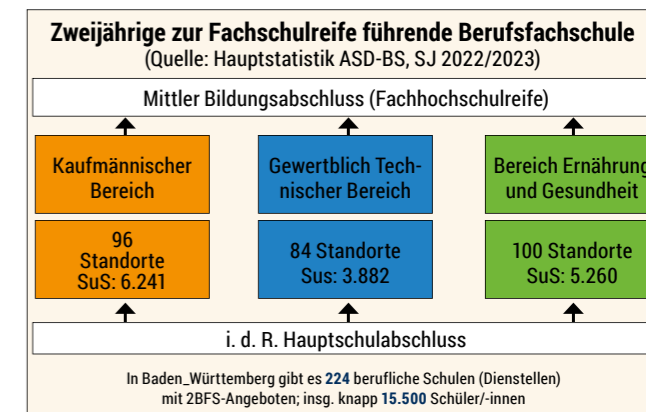
Die Einführung des neuen Bildungsplans an der zweijährigen zur Fachschulreife führenden Berufsfachschule Wirtschaft (2BFW) im Fächerverbund Berufsfachliche (BFKo) und Berufspraktische Kompetenz (BPKo) zum neuen Schuljahr 2023/24 hat im Juli an den kaufmännischen Schulen große Wellen geschlagen. Doch warum sind die dort eingesetzten und erfahrenen Kolleginnen und Kollegen so unzufrieden? Eine Spurensuche.

Im Gespräch mit den Lehrenden wird positiv hervorgehoben, dass die Projektkompetenz im zweiten Jahr nun eindeutig den berufsbezogenen kaufmännischen Fächern zugeordnet und dadurch Aufgabeklarheit erzeugt wird.

Zudem scheint das verpflichtende 14-tägige Betriebspraktikum im ersten Schuljahr sehr sinnvoll, um die Berufsorientierung der Lernenden zu fördern und hierdurch deren einfachere Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Allerdings verbleibt die Organisation und Überwachung bei den Kolleginnen sowie Kollegen mit unzureichender Einbindung in den Bildungsplan (z.B. fehlt eine Verankerung der Berufsorientierung mit einer exemplarischen Stärken-Schwächen-Analyse der Schülerinnen und Schüler). Auch Bewerbungen sind kein Thema mehr im berufsbezogenen Bildungsplan, sondern wurden ins aufgewertete Fach Deutsch verlagert. Handschriftliche Bewerbungen sind jedoch veraltet und selbst der Einstieg in Online-Bewerbungsportale oder das Schreiben einer Bewerbung, eines Lebenslaufes o.ä. bedarf umfangreicher Grundkenntnisse am PC, für die keine Zeit im Computerraum vorgesehen ist.

Womit sich eine weitere Hürde auftut: Das schwächer werdende Schülerklientel der BFW benötigt immer mehr individuelle Unterstützung, auch beim Umgang mit dem Computer. Viele Lernende kennen nur noch ein digitales Endgerät, welches mit Wischen und Tippen auf einer Glasscheibe bedient wird. Der Umgang mit einer Computer-Maus, einer Tastatur und einem nicht-touch-fähigen Bildschirm muss oft erst erlernt werden und ist zugleich Voraussetzung für eine korrekte und schnelle Schreibfähigkeit, die zur BPKo-Prüfung benötigt wird. Dass die Schülerinnen und Schüler im zweiten Jahr „ihre Schreibfertigkeit durch eigenverantwortliches Schreibtraining“ optimieren, scheint wenig realistisch, da im ersten Jahr nur „die Überprüfung ihrer Schreibfertigkeit an Geräten der Informationstechnik, inwiefern sie für die Erledigung ihrer Aufgaben angemessen ist“ vorgesehen ist.

Der bisherige Bildungsplan für BFKo habe mit direktem Lebensweltbezug zu den Lernenden gepunktet und aufgrund nach wie vor bestehender Aktualität keiner Überarbeitung bedurft, so die Meldungen der Kolleginnen und Kollegen. Viele dieser Themen (wie Überschuldung, Zukunftssicherung, Budgetplanung, Bewerbungen) würden mit Blick auf die Bildungspläne der Sekundarstufe nun verloren gehen. Das Unterrichten im Lernfeld sei zwar ein hehres Ziel, müsse mit Blick auf die aktuellen Schülerinnen und Schüler aber noch zielgenauer angepasst werden. Die Erarbeitung der Unterrichtsinhalte aus Sicht eines Auszubildenden holt die meisten Berufsfachschüler wohl nicht



Ist die zweijährige Berufsfachschule eine erfolgreiche Schulart? Quelle: Statistisches Landesamt

in ihrer Lebensrealität ab. Diese seien zwar oft an betriebswirtschaftlichen Inhalten interessiert, aber in ihren Zukunftsvorstellungen noch sehr unsicher, naiv oder unwissend.

Damit sie sich erfolgreich um eine Berufsausbildung im Anschluss an die BFW bemühen könnten, benötigen die Lernenden viel Unterstützung. Diese sei, ohne eine entsprechende Einbindung in den Bildungsplan, kaum zu leisten. Das Erreichen der Ausbildungsfähigkeit und Ausbildungswilligkeit erfolge künftig nur über die Bildungsinhalte (also die Erarbeitung aus der Sicht eines/er Auszubildenden für Büromanagement). Es fehlten Unterstützungsangebote zur Bildung von Lebenswelt- und Selbstkompetenzen, die für die erfolgreiche Suche, Bewerbung und Absolvierung einer Berufsausbildung maßgeblich und so wünschenswert wären. Denn würde dies besser gelingen, würden sich mehr der BFW-Absolventen/innen inspiriert fühlen eine duale Berufsausbildung zu beginnen.

Die Inhalte des neuen Bildungsplans sind weitestgehend dem ersten Ausbildungsjahr der Kaufleute für Büromanagement entlehnt, mit der guten Absicht, dass Absolventen der BFW in diesem Ausbildungsberuf eine verkürzte Berufsausbildung machen können und direkt ins zweite Lehrjahr einsteigen könnten. Die langjährige Erfahrung zeigt, dass es im kaufmännischen Bereich nicht üblich ist, Auszubildende mit mittlerem Bildungsabschluss ins 2. Ausbildungsjahr einsteigen zu lassen, seitens der Betriebe besteht also keine Notwendigkeit für diese Möglichkeit. Zudem kennt das Schülerklientel der BFW i. d. R. aus seiner bisherigen Lebenswelt keine Betriebsabläufe und hat keinen kaufmännischen Betrieb von innen gesehen. Es gelte, die Schülerinnen und Schüler dort abzuholen, wo sie stehen und neben der Ausbildungsfähigkeit auch eine Lebenskompetenz mit Benimmregeln, Sozialkompetenz für Mitschüler und Mitmenschen, Organisationskompetenz für den Schul- und Lebensalltag, sowie Medienkompetenz mit PC-Praxis zu vermitteln. Die betrieblichen Abläufe in der Lernfeldsituation schülergerecht in der BFW zu vermitteln, wird eine Herausforderung werden.

Neben den Inhalten des neuen Bildungsplans beschäftigte die in der BFW eingesetzten Kolleginnen und Kollegen an den kaufmännischen Schulen auch die als zu kurzfristig empfundene Einführung des neuen Bildungsplans. Es sei doch viel mehr wünschenswert gewesen sich, wie an den Beruflichen Gymnasien, ein Jahr und nicht nur einen Monat Zeit zur Einführung des Bildungsplans zu nehmen. Zur Einführung des BFW-Bildungsplans in den beruflichen Fächern erreichten den BLV zahlreiche frustrierte Meldungen:

- Erst zu Ostern 2023 sei ein erster Entwurf des neuen Bildungsplans bekannt geworden, die endgültige Fassung ist auf den 16. Juli 2023, nur acht Schultage vor den Sommerferien, datiert
- Es lägen von den Schulbuchverlagen keine passenden Schulbücher zum neuen Schuljahr vor
- Zielanalysen der Bildungsplankommission sollen voraussichtlich im September 2023 folgen, die dann als Ausgangspunkt für die Erstellung von Lernsituationen durch die Fachlehrer dienen
- Musterprüfungsaufgaben lägen noch nicht vor

In der Fortbildung zum neuen Bildungsplan BFKo der BFW war im Chat am 20. Juli 2023 zu lesen: „Wir möchten nicht grundsätzlich

guten Unterricht leisten“ = wir leisten grundsätzlich guten Unterricht und die Schülerinnen und Schüler stehen im Zentrum [...] [10:24]. Es bleibt zu wünschen, dass die Online-Fortbildungen künftig nicht nur für zwei Kolleginnen oder Kollegen je Schule, sondern für alle Interessierten, geöffnet werden und die dazugehörige Chat-Funktion genutzt, betrachtet und inhaltlich bearbeitet gehört.

Gar das Abschalten der Chat-Möglichkeit in einer Online-Dienstbesprechung und das dadurch erzwungene Reinrufen, um sich Gehör verschaffen zu können, wird weder den Abteilungsleitern der Berufsfachschulen noch der Situation gerecht. Viel mehr bedarf es einer Stärkung der Verantwortlichen für diese Schulart, denen in Leitungsverantwortung ebenso wie den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen.

Diese sind es, die mit außergewöhnlichem Engagement, Tag für Tag, das fachliche und fachpraktische Wissen mit viel Kreativität methodenzentriert sowie schülerorientiert methodisch und didaktisch vermitteln. Sie sind die Experten, die guten Unterricht leisten, auf die individuellen Bedürfnisse der Lernenden eingehen und ihnen versuchen optimal zu helfen.

Benjamin Starke

An die Lehrkräfte im Arbeitnehmerverhältnis und die Beamtinnen und Beamten:

Die Tarifverhandlungen TV-L Herbst 2023 haben begonnen!

Die **Tarifverhandlungen TV-L Herbst 2023** haben begonnen, der Verhandlungsaufakt fand bereits am 26. Oktober 2023 in Berlin statt.

Unterstützen Sie die **Tarifforderungen (10,5% – mind. 500 € mehr) tatkräftig und öffentlich.**

Wir brauchen alle: Tarifbeschäftigte, Beamtinnen und Beamte, Pensionäre.

Bitte **unterstützen Sie alle** die große „Aktion“ in Stuttgart am Ende des kommenden Monats **persönlich vor Ort.**

Machen Sie sich bereit! Hohe Forderungen erfordern hohen persönlichen Einsatz.

Nähere Informationen erhalten Sie rechtzeitig vorher vom BLV, nachdem der dbb tarifunion offiziell zu dieser „Aktion“ aufgerufen hat.

Je mehr Kolleginnen und Kollegen dem Aufruf zur „Aktion“ folgen, umso stärker der Eindruck bei den Arbeitgebern - **„Wir geben den Tarifforderungen ein Gesicht!“**



■ Großdemonstration Stuttgart 2021

